

# Eine Gedenktafel am Wohnhaus von Franz Xaver WULFEN in Klagenfurt

Von Marianne KLEMUN  
Mit 1 Abbildung

Zum Gedenken an Franz Xaver WULFEN (1728–1805) wurde am 21. November 1996 in Klagenfurt (in der Burggasse 5) an dem Wohnhaus, in dem dieser bedeutende Naturforscher bis zu seinem Tode in Klagenfurt gelebt hatte, eine Gedenktafel angebracht. Die Initiative ging von Gemeinderat Reinhold GASPER aus und wurde von der Bank für Kärnten und Steiermark, dem jetzigen Hausherrn, unterstützt.

Gedenktafeln dieser Art sind mehr als nur die Erinnerung an eine verdienstvolle Persönlichkeit einer Stadt, sie dokumentieren auch die öffentliche Wertschätzung von Tätigkeitsbereichen, die in der heutigen Zeit ansonsten entschieden unterrepräsentiert sind.

Mit Franz Xaver WULFEN (1728–1805) beginnt in Kärnten die moderne systematische Forschung in den „drei Reichen der Natur“. Innerhalb dieser Fächertrias nahm die Botanik die Führungsrolle ein, ebenso auch in WULFENS vielseitiger Forschungstätigkeit. Mit der Übernahme der LINNÉschen Beschreibungstechnik fand WULFEN schon relativ früh Anschluß an die westeuropäische aktuelle Wissenschaft, nachdem er sich selbst als „Amateur“ anhand LINNÉS Werk geschult und weitergebildet hatte. Über Jahrzehnte hinweg trug WULFEN Fakten über die spezifische Flora, Fauna und Gesteine zusammen, sammelte auf Exkursionen, bestimmte und beschrieb, bis der Fünfzigjährige Teile seiner umsichtig erarbeiteten Beschreibungen von Alpenpflanzen, Flechten und Pilzen auch veröffentlichen konnte. WULFENS Hauptwerk, die „Flora norica“ ist aber erst mehr als 50 Jahre nach seinem Tode von den Botanikern FENZL und GRAF bearbeitet 1858 erschienen.

In Belgrad geboren, war WULFEN nach Studienaufenthalten in Oberungarn, Wien, Graz und Laibach als Jesuit 1764 ins Klagenfurter Kollegium gekommen, wo er unterrichtete und sich ab 1769 dann ganz der Seelsorge und der Wissenschaft widmete.

Mit WULFENS Namen ist nicht nur die 1779 von ihm auf dem Gartnerkofel entdeckte „*Wulfenia carinthiaca*“ zu assoziieren, vielmehr auch die Erstbeschrei-



Abb. 1: Enthüllung der Gedenktafel für Franz Xaver WULFEN. (Von links: Bankdir. Dr. M. MERAN, GR R. GASPER, Vzbgm. S. METELKO, Bgm. HR L. GUGGENBERGER, StR Dr. D. JANDL)

bung zahlreicher Arten von Alpenpflanzen, Flechten, Pilzen, Moosen, Algen, die Analyse eines Minerals (des später nach ihm benannten Wulfenits) und des Bleiberger Muschelmarmors mit seinen verschiedenen Versteinerungen.

Anschrift der Verfasserin:  
Mag. Dr. Marianne KLEMUN,  
Institut für Geschichte d. Universität Wien,  
Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien